

## ***Lebendige Pfarreien brauchen Freiwillige***

Freiwillige bringen das Pfarreileben zum Pulsieren. Wie die feinsten Blutgefässe erfüllen sie Aufgaben und erreichen Bereiche, zu denen Professionelle nicht hingelangen können, weil dies meist auch nicht ihr Auftrag ist. Viele Pfarreien im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern wünschen sich noch mehr freiwillig Engagierte. Ein Kurs in Bern will hier helfen.

### **Ökumenisches Kursangebot**

Der Kurs „Wie finden neue Freiwillige zu uns?“ will folgende Fragen beantworten: Finden uns interessierte neue Freiwillige auf dem Internet oder an einem Anlass an ihrem Wohnort? Sind die Türen unserer Kirchgemeinde, unseres Pfarreizentrums offen für neue Freiwillige, auch wenn sie vielleicht kirchliche RandgängerInnen sind? Wie könnte unsere Kirchgemeinde oder Pfarrei an Ausstrahlung gewinnen und Angebote entwickeln, die für neue Freiwillige attraktiv sind? Wie können wir eine erfreuliche Zusammenarbeit von langjährigen und neuen Freiwilligen aufbauen? Arbeitsweise: Nebst kleinen Impulsreferaten zu den Wünschen der neuen Freiwilligen und attraktiven Rahmenbedingungen in der Freiwilligenarbeit werden wir obigen Fragen gemeinsam auf den Grund gehen, daraus brauchbare Einsichten und Aussichten entwickeln und auf gelungene Hilfsmittel zurückgreifen.

### **Erhebung der Bedürfnisabklärung**

Die Stärken und Schwächen der kirchlichen Freiwilligenarbeit wurden von Caritas Bern (Regula Hasler und Gerlind Martin) Anfang 2009 in allen drei Dekanaten erhoben. Die Stärken der Freiwilligenarbeit in den Pfarreien liegen in der hohen Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Selbständigkeit der Freiwilligen. Es handelt sich oft um eingespielte Teams mit einer langen Tradition. Als weitere Stärken werden die vielfältigen Einsatzorte und die lokale Vernetzung genannt.

In vielen Pfarreien stellt die Gewinnung von neuen Freiwilligen die grösste Herausforderung dar. Es sind vor allem kirchennahe, ältere Schweizerinnen, die sich über längere Zeiträume engagieren. Männer, Migrantinnen, kirchenfernere und jüngere Personen sind unter den Freiwilligen dagegen untervertreten. Vielerorts fehlen attraktive Tätigkeitsfelder für jüngere Freiwillige.

### **Fachgruppe PEP Freiwilligenarbeit**

Freiwilligenarbeit ist kein „Selbstläufer“ – sie läuft nicht einfach von selbst. Es ist wichtig, dass Freiwillige professionell eingeführt und begleitet werden. Auch klare Abmachungen und eine gebührende Wertschätzung gehören zum Boden, auf dem Freiwilligenarbeit gedeihen kann.

Die Fachgruppe Freiwilligenarbeit hat aus diesem Verständnis heraus zwei Konzepte erarbeitet: Eines für die Freiwilligenarbeit im Dekanat Bern und eine Konzeptvorlage für Pfarreien. Auch ein Leitfaden zur Gewinnung von Freiwilligen wurde entwickelt. Nun sind diese Dokumente in der Vernehmlassung. Sicher wird die Umsetzung dieser Konzepte auch wertvolle Anregungen für die Freiwilligenarbeit in den Pfarreien des ganzen Kantons bieten.

### **Es braucht Erneuerung**

Das Engagement von Freiwilligen ist Gold wert. Damit die Freiwilligenarbeit in unserer Kirchgemeinde oder Pfarrei Zukunft hat, braucht es immer wieder Erneuerung und einen steten Generationenwechsel. Dies geschieht meist nicht von alleine. Was braucht es, dass Interessierte zu uns finden, und sie auch gerne

bleiben? Das oben genannte ökumenische Kursangebot greift diese Themen auf.  
*Regula Hasler*

**„Wie finden neue Freiwillige zu uns?“**

Kursleitung: Regula Hasler, Leiterin Fachstelle Freiwilligenarbeit, CARITAS Bern.  
Ines Walter Grimm, Beauftragte für Freiwilligenarbeit, ref. Kirchen Be-Ju-So

Datum: 12. November, 14.00 – 17.30

Kursort (neu): Pfarreizentrum Bruder Klaus Segantinistr. 26, 3006 Bern

Anmeldung: Bis 1. November bei B. Raviele 031 378 60 33 vormittags

Kurskosten: 45 Franken